

Pfingsten C **8. Juni 2025**

Schrifttexte: Apg 2,1—11; 1 Kor 12,3b—7.12—13; Joh 20,19—23

Bei YouTube und bei anderen Social-Media-Kanälen gibt es seit Jahren einen Trend, der zu den häufigsten Suchanfragen dort gehört: ASMR.¹ ASMR heißt übersetzt: autonome sensorische Meridianreaktion. Sie werden jetzt denken: „Aha.“ ASMR bedeutet: Es wird geflüstert und geatmet, und es gibt leise Geräusche. Das löst dann eine körperliche Reaktion aus, ein beruhigendes Gefühl, ein Kribbeln wie eine Gänsehaut, die sich vom oberen Rücken, am Nacken und am Hinterkopf spüren lässt. Ein Auslöser dafür ist einfach der Atem, der gehört wird und der Nähe signalisiert. Millionen von Menschen hören sich auf YouTube beim Atmen zu. Das entspannt und beruhigt und soll beim Einschlafen helfen. Dieser Trend macht hörbar und spürbar, was eigentlich völlig alltäglich ist: Eine ganz unbewusste Reaktion des Körpers wird bewusst gemacht und sogar spürbar.

Spannend finde ich im Pfingstevangelium die Bemerkung, wie Jesus seinen Jüngern den Heiligen Geist zukommen lässt: „*Er hauchte sie an und sagte zu ihnen: Empfängt den Heiligen Geist!*“ (Joh 20,22). Das steht ganz im Gegensatz zum Pfingstbericht der Apostelgeschichte. Ich stelle mir das auch so vor: Jesus atmet tief ein und spricht das leise; er haucht: „*Empfängt den Heiligen Geist!*“ Die Gabe des Heiligen Geistes wird für die Jünger zum Erfahrungsraum, den sie körperlich wahrnehmen können als die Nähe Jesu. Das nennt man in der Theologie „Inspiration“, d.h. der Heilige Geist wird eingehaucht und macht die Nähe Jesu erfahrbar — nicht bloß symbolisch, sondern deutlich spürbar.

Ganz konkret wird die Einhauchung des Heiligen Geistes mit dem damit verbundenen Auftrag: „*Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten*“ (Joh 20,23). Dass Sündenvergebung leise geschieht, zeigt das Sakrament der Versöhnung, die Beichte. Sie ist das leiseste Sakrament, das wir haben. In der Erstkommunion-Vorbereitung und in der Firm-Vorbereitung sitze ich mit den Kindern und Jugendlichen am Priestersitz. Und dann stecken wir wortwörtlich die Köpfe zusammen und flüstern, damit uns keiner hört. Ähnlich ist das ja auch im Beichtstuhl, auch wenn die meisten inzwischen relativ schalldicht sind. Sündenbekenntnis und Sündenvergebung werden geflüstert. Schuld abschieben und auf andere abwälzen und Menschen aburteilen ist immer laut. Und ich habe den Eindruck, dass in unserer Gesellschaft meistens die etwas sagen, die sowieso schon laut sind. Fehler und Schwächen werden in die Öffentlichkeit gezerzt, damit sie von vielen verurteilt werden können. Das nennt man dann „Shitstorm“. Wir empören uns — auch öffentlich —, während die leisen

¹ Die Idee hierfür habe ich übernommen von: [https://www.kirche-im-wdr.de/startseite?tx_krrprogram_pi1\[formatstation\]=5&tx_krrprogram_pi1\[programuid\]=96206&cHash=bf550577259ef1ecbf884ea53cae6848](https://www.kirche-im-wdr.de/startseite?tx_krrprogram_pi1[formatstation]=5&tx_krrprogram_pi1[programuid]=96206&cHash=bf550577259ef1ecbf884ea53cae6848) (abgerufen am 5. Juni 2025).

Töne unterdrückt werden. Der Geist, den Jesus seinen Jüngern gibt, kommt anders: gehaucht. Und er wird hinter verschlossenen Türen gegeben.

Der Heilige Geist ist die Gabe des Umgangs miteinander. D.h., wer für sich den Anspruch erhebt, in geistlicher Weise zu sprechen und darin auch Dinge anzusprechen, die falsch sind, der wird in der Art und Weise des Heiligen Geistes sprechen. Der Heilige Geist ist nicht laut, sondern leise. Er brüllt nicht. Er verletzt nicht mit Worten. Er atmet durch Menschen, die sich zurücknehmen können, die zuhören, bevor sie urteilen, die nachfragen, bevor sie behaupten. Damit ist der Heilige Geist auch der Geist des Abwartens. Man muss nicht auf alles sofort antworten, erst recht nicht laut und öffentlich. Paulus sagt im ersten Korintherbrief: *„Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt“* (1 Kor 12,7). Das bedeutet nichts anderes als das: Der Heilige Geist ist mir nicht geschenkt, damit er mir nützt. Der Heilige Geist ist mir geschenkt, damit andere etwas davon haben.

Pfingsten ist kein Event. Es ist ein Auftrag. Und Pfingsten müssen wir wohl wieder lernen: dass der Heilige Geist gehaucht ist. Er bleibt, wo Menschen sich zurücknehmen. Und er wirkt, wo andere durch unser geistgewirktes Handeln aufatmen können.